

#### Anekdote.

Ein Reisender besuchte Voltaires Schloß zu Ferney. Es gefiel ihm dort sehr gut, und er eröffnete dem Hausherrn nach ein paar Tagen: „Ich möchte gern fünf oder sechs Wochen lang Ihr Gast sein!“ Voltaire sagte lebenswürdig: „Ausgezeichnet, lieber Freund! Sie wollen es nicht wie Don Quichotte machen; der hielt nämlich die Wirtschaften immer für Schlösser . . .“

Der aufdringliche Gast soll Ferney am nächsten Morgen sang- und klanglos verlassen haben. L.

**DER NÄCHSTE  
QUERSCHNITT  
ERSCHEINT  
ENDE AUGUST**

Auktion in Frankfurt am Main  
3., 4. und 5. Juli  
Frankfurter Privatbesitz:  
**Ostasiatische Kunst**  
Standesherrlicher Besitz:  
**Mittelalterliche Kunst**  
Reich illustrierter Katalog  
HUGO HELBING, Frankfurt a. Main  
Bockenheimer Landstraße 8

## REGENMÄNTEL

Ansichtssendung 5 Tage  
RM. 5,10 Nachnahme, gar. Geld z.

**C. WILLEKE**  
SIEGBURG 17

## BÜCHER-QUERSCHNITT

*Geschichten aus der Geschichte. Einer alten Geschlechtshistorie nacherzählt von Börries Freiherr von Münchhausen — Philipp Reclam jun. Verlag, Leipzig*

Dieses entzückend ausgestattete Buch aus der Feder des bekannten Balladendichters ist ein willkommener Beitrag zur Stammesgeschichte alter deutscher Familien. Heute, da Stammbaum und Ahnentafel wieder zu ihrem Recht verholfen wird und das Interesse an den Vorfahren lebendiger geworden ist, wird ein Buch wie das vorliegende jeden Leser doppelt erfreuen. Kommt noch hinzu, daß einer der Ahnen unseres Balladendichters der von alt und jung geliebte Lügenbaron ist, Herr auf Bodenwerder, Kais. Russ. Rittmeister im Kürassier-Reg. S. Kais. Hoheit des Großfürsten in Riga. 1720—1797.

*Spielraum für Monika. Roman von Arnold Krieger — Ernst Rowohlt Verlag, Berlin*

Eine Frau hält es bei ihrem Mann nicht mehr aus, glaubt sich unverstanden und versucht — mit Einwilligung des Gatten — ihren Unterhalt selbst zu verdienen. Auf diese Weise wird sie Billettverkäuferin für Blindenkonzerte, ohne gleich zu ahnen, daß ein Parasitenehepaar von der vorgeblichen Philantropie auf breiter Basis lebt. Selbstverständlich kommt Monika gegen Ende des Romans auch einmal zu Fall, wird dafür ebenso selbstverständlich von dem Gatten verstoßen und zum ersten, zweiten und dritten selbstverständlich wieder zum happy end zugelassen . . . Um so mehr, da ein Kind, nein, des Gatten Kind, da ist! — Da es diesen Roman schon hundertmal gibt, wäre diese hundertundeinste Fassung nur dann begrüßenswert, wenn sie dies abgeklapperte Thema künstle-